

01|2021

QUADRO

FOR PASSION & EXCELLENCE

STÄDTEREISE MÜNCHEN

Völlig losgelöst ...

EIN ZAUBERGARTEN IN MARRAKECH

Jardin Anima

FINNISCH- LAPPLAND

Destination: Happiness

**Speise- und
Weinkarte der
Klinik Hirslanden**

IM GESPRÄCH
**PATRICK
MAHLER**



MÜNCHEN VÖLLIG LOSGELÖST

Text: Sabine Hauptmann

München bietet weit mehr als die vielzitierte bayerische Gemütlichkeit, das Oktoberfest oder den erfolgreichsten Fussballclub Deutschlands. Die Stadt war in ihrer Geschichte schon immer Magnet für Künstler, Kreative und Entrepreneurs.

Ein kleines, blondgelocktes Mädchen an der Hand seiner Mutter ruft aufgeregt: «Mama, Mama ein Ufo!» Auf dem Rasen des Kunstareals in München steht eine fliegende Untertasse, deren Anblick an Science-Fiction-Filme erinnert und es würde einen nicht erstaunen, wenn sich die Luke des Objekts langsam, surrend öffnete und kleine Marsmännchen die Treppen heruntertrollten. Eines der letzten weltweit existierenden Futuro-Häuser steht im Vorgarten der Pinakothek der Moderne in München.

Die 1968 umgesetzte Idee des finnischen Architekten und Designers Matti Suuronen war simpel und genial zugleich: Das mobile Haus Futuro bot dank dem spinnenartigen Stahlrohrgestell auch in unwegsamem Gelände einen sicheren Hafen mit Rundumsicht. Der Innenraum mit 25 Quadratmetern ist funktional: Nasszelle, Küche sowie ein kombinierter Wohn- und Schlafbereich in leuchtendem Orange gehörten neben einer Fussbodenheizung zur Standardausstattung. Die Grundidee von Suuronen,

eine Skihütte aus Kunststoff in Form eines Space Shuttles zu konzipieren, resultierte aus dem herrschenden Lebensgefühl der 1960er-Jahre: Eroberung des Weltraums. Die Gesellschaft war geprägt von grosser Zuversicht in Wissenschaft und Technik und neue Formen und Materialien standen bei den Entwürfen im Zentrum. Nur kam 1972 leider die Ölkrise und machte den Bau des mit Glasfaser verstärkten Kunststoffhauses unrentabel. Es existieren weltweit noch circa 60 der 70 gebauten Futuros.



München und die Kunst

Das Kunstareal zwischen Königsplatz und Theresienstrasse im sogenannten Quartier Maxvorstadt ist in den letzten 200 Jahren kontinuierlich gewachsen: 18 Museen, über 40 Galerien, sechs Hochschulen und zahlreiche Kulturinstitutionen befinden sich hier in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. An dieser Stelle sei nur eines der Museen herausgegriffen, welches eine kongeniale Ergänzung zur Sammlung Moderner Kunst der Pinakothek darstellt: die Kollektion von Anette und Udo Brandhorst im gleichnamigen Museum.

Das Paar hat in den 1970er-Jahren seine gemeinsame Leidenschaft für Gegenwartskunst entdeckt und die grösste Sammlung des US-Amerikaners Cy Twombly (einer der wichtigsten Vertreter des abstrakten Expressionismus) aufgebaut. Im Museum Brandhorst wurden, um Twombly entsprechende Aufmerksamkeit zu zollen, die Räumlichkeiten bereits beim Bau auf die Kunstwerke abgestimmt.

Zusätzlich befinden sich auf den drei Etagen des Museums Werke der Neo-Avantgarde wie Georg Baselitz, Sigmar Polke und Joseph Beuys. Eine ganze Etage wurde mit 120 Arbeiten den Pop-Art-Künstlern wie Andy Warhol gewidmet. Und das Schöne daran: Die Sammlung lebt und wird stetig mit neuen Werken ergänzt; so will es der Kooperationsvertrag zwischen der Stiftung Brandhorst und dem Freistaat Bayern. München war schon im frühen 20. Jahrhundert ein

Magnet für Künstler aus der ganzen Welt. Die Künstlervereinigung «Blauer Reiter» mit den berühmten Mitgliedern Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter und Marianne Weirich wurde in München begründet. Die Expressionisten der Vereinigung «Blauer Reiter» waren die Wegbereiter der Kunst des modernen 20. Jahrhunderts. In den beiden Vierteln Maxvorstadt und Schwabing lässt sich am besten das Lebensgefühl der Künstler und Studenten von heute, aber auch das aus früheren Zeiten erahnen.

Der Englische Garten

Unmittelbar an diese beiden Viertel grenzt das Naherholungsgebiet der Stadt: Der «Englische Garten» ist mit 375 Hektar die grösste städtische Parkanlage der Welt. In Auftrag gegeben hat den Park 1789 der pfalz-bay-

erische Kurfürst Karl Theodor. Erstmals in der Geschichte sollte ein Park zum öffentlichen Erholungsraum für das Volk gestaltet werden. Die formalen, geometrisch gestalteten Barockgärten in Deutschland nach dem Vorbild der Gärten von Versailles waren dem Adel vorbehalten.

Die Gartenarchitektur sollte im Prinzip eine natürliche Landschaft widerspiegeln – Baumgruppen, Wasserflächen und gewundene Wege. Die Anregung dazu gab der in Massachusetts geborene, bayerische Kriegsminister Benjamin Thompson, der 1792 in den Adelsstand zum Reichsgraf von Rumford erhoben wurde. Umgesetzt wurde der Garten vom Hofgärtner Friedrich Ludwig von Skell.

Im Park befinden sich verschiedene Bauwerke, angefangen beim Rumfordschlösschen, benannt nach dem Reichsgrafen, dem Monopteros, der erst Anfang des 19. Jahrhunderts auf Wunsch von König Ludwig I. errichtet wurde, bis zum Chinesischen Turm. Das 25 Meter hohe Wahrzeichen des Gartens, im Stil einer Pagode, deren Vorbild im Londoner Royal Botanic Garden steht, war zur Eröffnung des Gartens 1792 eine begehbare Aussichtsplattform. Kriege und Brände haben dazu geführt, dass die aus Holz gebaute Pagode an schönen Tagen von der Blaskapelle betreten werden darf, aber nicht mehr für die Allgemeinheit zugänglich ist. Rund um den Turm sind die Tische des zweitgrössten Biergartens der Stadt platziert. Kurz vor Weihnachten wird hier am Chinesischen Turm der wohl schönste Christkindmarkt der Stadt



abgehalten. Ein weiterer Superlativ des Parks ist die Eisbachwelle. Nur wenige Schritte vom Haus der Kunst (neoklassizistisches Ausstellungsgelände, errichtet 1937) entfernt surfen mutige Profis das ganze Jahr auf der grössten, stehenden Wasserwelle inmitten der Stadt.

Urbanität neu definiert – Werksviertel-Mitte

Der zentrale Platz des neuen Stadtquartiers heisst bezeichnend «Knödelplatz». Früher wurden auf dem Industriegelände nahe dem Ostbahnhof Kartoffeln zu Knödeln und Püree verarbeitet. Heute herrscht um die Mittagszeit ein buntes Durcheinander von Typen im Businessanzug, blassen Nerds mit Hornbrillen und lässigen Baggypants-Trägern.

Ebenso vielfältig ist das kulinarische Angebot der Restaurants: syrische Spezialitäten vom Aleppo-Grill neben solchen aus Guatemala oder Burritos aus Mexiko.

Das Werksviertel versteht sich als urbanes Neuland, das entdeckt, gestaltet und vor allem nachhaltig organisiert werden will. Das lebendige Stadtquartier ist die Heimat der Start-up- und Gründer-Szene, Gestaltungsraum für Künstler und Musiker wie auch Lebensraum für Familien. Da verwundert es nicht, auf einem der begrünten Dächer des Werksviertels Schwarznasenschafe aus dem Wallis anzutreffen.

Wer dem Münchener Himmel nah sein möchte, kann mit dem 78 Meter hohen Riesenrad durch die Luft schweben. Das transportable Riesenrad steht als Zwischennutzung auf dem Areal, auf dem das neue Konzerthaus der Symphoniker des Bayerischen Rundfunks entstehen soll. Das Werksviertel ist ein urbaner Ort voller Brüche, der neugierig und nachdenklich zugleich macht.

Die Stadt ist innovativ, vielschichtig und klassisch zugleich und wird durch ihre Bewohner geprägt, die mit einer grossen Portion optimistischer Lebensfreude ausgestattet sind. Es ist und bleibt eine Weltstadt mit Herz. ■

www.einfach-muenchen.de

SLEEP

Es gibt unzählige Hotels in der Stadt. Mein Geheimtipp: das Fünf-Sterne-Hotel München Palace der Familie Kuffler. Unglaublich freundliches Personal, ruhig gelegen und trotzdem zentral www.hotel-muenchen-palace.de

EAT

Tantris

Der Feinschmecker-Tempel hat seit den 1960er-Jahren Kultstatus. Das Gebäude wurde vom Schweizer Architekten Prof. Justus Dahinden aus Zürich errichtet. Vergangenes Jahr hat sich der legendäre Koch Hans Haas, zwei Sterne Guide Michelin, zurückgezogen und dem Alain-Ducasse-Schüler, Matthias Hahn das Zepter überlassen. www.tantris.de

Spatenhaus an der Oper

Traditionslokal mit gehobener, bayerischer Küche und einem schönen Blick auf die Residenz und das Bayerische Nationaltheater www.kuffler.de

Osteria Italiana

Älteste Italiener der Stadt seit 1890 Treffpunkt der Akademiker, Wissenschaftler und Künstler. www.osteria.de

DRINK

Schuhmann's Bar

Seit 1973 legendär mit seinem Besitzer Charles Schuhmann, Barkeeper, Model, Koch, Autor und Grantler www.schumanns.de

SHOP

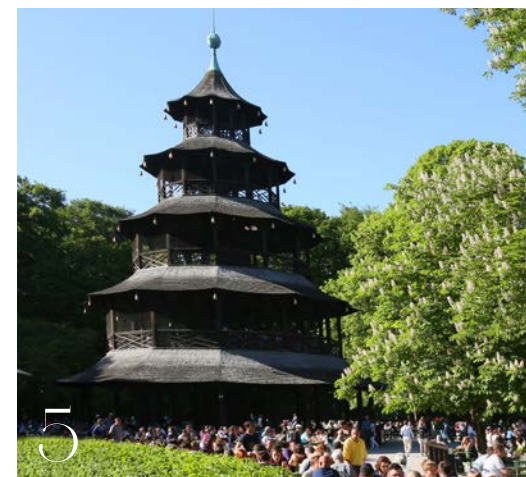
Dallmayr Delikatessenhaus: www.dallmayr.com

Feinkost Käfer: www.feinkost-kaefer.de

Ed Meier – alles für den bayerischen Landadel-Look: www.edmeier.de

Hutmacherin Nicki Marquardt – die schönsten handgemachten Hüte der Welt: www.nickimarquardt.com

Manufaktur und Druckerei Prantl – Tradition seit 1797 für die stilvolle Korrespondenz: www.prantl.de



1 Werksviertel-Mitte **2** Museum Brandhorst **3** Futuro-Haus, Pinakothek der Moderne **4** Surfer auf der Eisbachwelle **5** Chinesischer Turm, Englischer Garten **6** Schwarznasenschafe auf den begrünten Dächern im Werksviertel **7** Eingang zum Werksviertel-Mitte

